

A.M.D.G. et B.J.V.M.H.

Die Veneris Sancto 1851

Die Verblendung und Verstockung dess Sünders, die grösste Strafe.

Et inclinato capite, emisit spiritum.

Und er neigte sein Haupt, und gab den Geist auf. (Joan : 19,30)

So haben es denn doch die Juden endlich so weit gebracht, dass Jesus hat sterben müssen ? O « höret, ihr Himmel, was ich rede, und du, Erde, höre die Worte meines Mundes ! » Ja, vernehmet es, alle Elemente, was ich sagen will : Jesus, der Sohn des unsterblichen Gottes ist todt ! Derjenige der euch am Anfang der Welt aus Nichts erschaffen, hat den letzten Athem gezogen ! Der Gottmensch hat mit geneigtem Haupte den Geist aufgegeben ! *Et inclinato capite, emisit spiritum.* O gewiss, das ist das Schauspiel aller Schauspiele, über welches sich alle Geschöpfe im Himmel und auf Erden mit allgemeiner Trauer verwundern und entsetzen ! Es sehen es die Engel, und sie Weinen bitterlich ; - es sehen es die Teufel, und sie weichen mit Schrecken zurück ; - es sieht es der Himmel, und er verfinstert sich ; - es sieht es die Erde, und sie zittert und bebet ; - es sehen es die Berge und Felsen und sie zerspringen ; - es verspüren es die Todten, und sie kommen lebendig aus den Gruben hervor ; - es sehen es die Lebendigen, und sie klopfen bestürzt auf ihre Brust, und sagen mit dem Hauptmann : « Wahrhaft dieser ist Gottes Sohn ! » - In einem Worte, das ganze Weltgebäude erschüttert und bewegt sich, die ganze Natur leidet gleichsam eine angstvolle Ohnmacht, da der Schöpfer aller Dinge an dem Kreuzgalgen hängt, und den Geist in die Hände seines Vaters aufgibt. *Et inclinato capite, emisit spiritum.*

Doch, m.l.Z ! indem die ganze Natur trauert, und sich über den Tod des Gottmenschen, des Welterlöser entsetzt, sehe ich doch etwas, das unbeweglich, unerschüttert bleibt, nämlich die Hohenpriester, Schriftgelehrten und Aeltesten. Ja, diese, anstatt mit anderen auf die Brust zu schlagen, ihre Sünden einzusehen und zu bedauern, spotten noch des sterbenden Heilandes, indem sie sprechen : « Ei du, der du den Tempel Gottes zerstört, und ihn in drei Tagen wieder aufbauest : bist du Gottes Sohn, so steige vom Kreuz herab. Andern hat er geholfen, sich selbst kann er nicht helfen. Ist er König von Israel, so steige er hinab vom Kreuze, und wir wollen an ihn glauben ! » Diese also bleiben noch immer verblendet, verhartet und verstockt, und wollen nicht an den Sohn Gottes glauben, und sich nicht bekehren.

Nun sehet, m.l.Z ! ebenso wird es auch heute beÿ uns gehen. Wir alle, soviel wir hier versammelt sind, sehen den aus Liebe zu uns am Kreuze verstorbenen Erlöser dort im Grabe liegen. Und was wird geschehen ? Einige aus uns werden betrübt und voll Reue über ihre begangenen Sünden auf ihre Brust klopfen, und sagen : wahrhaft, dieser ist Gottes Sohn ! Und so nach dem Gottesdienste mit zerknirschten Herzen nach Hause zurückkehren. – Andre aber, gleich den Hohenpriester, Schriftgelehrten und Aeltesten, werden den Heiland verspotten und lästern, immer noch die alten Sünder bleiben ; da nichts mehr im Stande ist, sie zu erweichen, zu bekehren und auf bessere Wege zu bringen. Auf solche Weise werden sie in ihrer Verblendung und Verstockung verharren, bis sie endlich in Verzweiflung dahin sterben, und die Abgründe der Hölle sich unter ihren Füßen eröffnen werden, um sie auf ewig zu verschlingen und zu verderben.

O Christen ! das ist die grösste Strafe, die der gerechte Gott über die Menschen schicken kann ; denn , wie gesagt, nichts ist mehr im Stande das Herz der verblendeten, verstockten Sünder zu erweichen und zu bekehren ; weder die Leiden, die Jesus aus Liebe zu ihnen ausgestanden hat ; noch die Gerechtigkeit Gottes, die sie zu fürchten haben ; noch der Anblick des Kreuzes Christi, welches sie durch jede schwere Sünde gleichsam mit Füßen treten müssen. Diese drei Punkte wil ich euch heute, am Gedächtnisstage des bitteren Leidens und Sterbens Jesu Christi klar vor die Augen zu stellen suchen.

I Theil.

Es gibt unter uns Christen keine Sünder, so gross sie auch immer sein mögen, so verblindet auch ihr Verstand, so verstockt auch ihr Herz, und so verhärtet auch ihr Wille im Bösen seÿn mag, die gesinnt wären in ihren Sünden und Laster zu verharren und darin zu sterben. Nein, sie sagen alle, zwar nicht so viel in Worten als in der That : Wir wollen uns bekehren, aber noch nicht ; wir wollen unser sünden~ und lasterhaftes Leben ändern, aber noch nicht ; wir wollen uns einmal in die am Kreuze nach uns ausgespannten Armen des Heilandes werfen, aber noch nicht. – Die Welt mit ihren Freuden und Vergnügen, die Gelüsten unsres Fleisches, die Liebe zu den Geschöpfen, und andre Welt-geschäfte halten uns noch eine Zeitlang zurück. – Unterdessen werden die böse Neigungen mit der Zeit abnehmen, dann wollen wir uns bekehren, und ein anderes, besseres Leben anfangen. So denken und reden sie, bis sie endlich der Tod in ihren unzeitigen Entschlüssen überrascht, und in die tiefen Abgründe der Hölle hinunterstürzt ; denn m.l.Z ! die Hölle ist voll solcher Christen, die Zeit ihres Lebens die nämliche Sprache geführt und gesagt haben : wir wollen uns bekehren, aber noch nicht ! Solchen verblindeten und verstockten Menschen ist es immer zu frühe den Weg des Verderbens zu verlassen, den Weg der Tugend einzuschlagen, und ihr Herz Gott zu schenken.

Auch die dringsten Beweggründe sind nicht im Stande sie zu erweichen und sie zur Bekehrung und Buse zu bewegen.

Doch versuchen wir es heute, und führen wir solche Sünder an jene Orte, wo der göttliche Heiland gelitten hat ; er selbst soll aber zu ihnen reden und ihnen zeigen, was und warum er gelitten hat, erstens im Garten Gethsemani, alsdann in der Stadt Jerusalem, und endlich auf dem Calvarienberge. Wenn seine Stimme bey ihnen nichts ausrichtet, so weiss ich nicht, was bey ihnen noch etwas auszurichten vermag.

1°) Im Garten Gethsemani erhebt er seine Stimme, und ruft den Sündern zu : Sehet, da ist meine Seele in Traurigkeit versunken, sie ist betrübt bis in den Tod ; und dies darum, damit ihr die unzulässigen Freuden eures ausgelassenen und sündhaften Lebens durch wahre Zerknirschung und Betrübniß des Herzens einschränken und bereuen sollet. Und dies ist noch zu früh für euch ?

Der Anblick der so vielen und grossen Leiden, des so schmachvollen und schmerzhaften Todes, die mir bevorstehen, werfen mich auf das Angesicht zur Erde nieder und pressen mir einen blutigen Schweiss aus ; und doch, dessen ungeachtet entschliesse ich mich, alles für euch und eure Erlösung auszustehen ; und dies darum, damit ihr euch ernsthaft entschliessen möget, die Hindernisse, die sich wider eurer Bekehrung in den Weg legen, starkmüthig zu überwinden und zu beseitigen. Und dies ist noch zu früh für euch ?

Hier bin ich aus Geldgeiz und Habsucht von einem eigenen Jünger verrathen und meinen Todfeinden überliefert worden ; , die mich gleich dem Grössten Uebeltäter, in Ketten und Stricken gebunden und gefangen in die Blutstadt geführt haben ; und dies darum, damit ihr euren Geiz und eure Habsucht mässigen, das ungerechte Gut seinem Eigenthümer zurückstatten, die Ketten und Banden eurer Sünden zerreißen und in die Freyheit der Kinder Gottes zurückkehren sollet. Und dies ist noch zu früh für euch ?

2°) Sünder, folget mir bis in die Stadt Jerusalem, und höret was ich da aus Liebe zu euch zu leiden habe. Sehet, da werde ich von einem Richterstuhle zum anderen geführt, durch Verleumdungen als ein Betrüger, ein Volksaufwiegler, und Gotteslästerer fälschlich angeklagt ; und dies darum, damit ihr eure Reden, Gespräche und Erzählungen, von Hass und Neid, vom Fluchen und Verwünschen, vom Ehrabschneiden und Verleumden rein halten, und den hindurch dem Nächsten, zugefügten Schaden wieder ersetzen sollet. Und dies ist noch zu früh für euch ?

Sehet, hier werde ich meine Kleider entblösst, am ganzen Leibe zergeißelt, zerrissen und zerfleischt, und mit unzählbaren Wunden bedeckt ; und dies darum, damit euerem Fleische jene unzulässigen Gelüsten entziehen sollet, welche aus der Schamhaftigkeit und der gesunden Vernunft berauben, alle göttlichen und menschlichen Gesetze mit Füßen treten, und euren Willen so erhärten, dass ihr die thierische Wollust des Fleisches der süßen Freuden der Tugend, die Liebe zu den Geschöpfen der Liebe eures Gottes, und die

Unglückseligkeit der Verworfenen in der Hölle der Glückseligkeit der Auserwählten im Himmel vorziehet. Und dies ist noch zu früh für euch ?

Sehet, hier wird mein Haupt mit spitzigen Dornen gekrönt, in einem weissen Spottkleide werde ich für einen Unsinnigen gehalten, und mit einem zerfetzten Purpurmantel als ein Afterkönig verhöhnt und verspottet ; und dies, darum, damit ihr die Uebermässigkeit und Leichtfertigkeit eurer Kleiderpracht, aus welcher nebst der mir so verhassten Hoffart und Eitelkeit, manchmal die Armuth eurer Familie, das böse Beispiel eurer Kinder, das Aergerniss so vieler Menschen, und unzählbare andere Laster entstehen, einschränken, und euer Leben, gemäss der christlichen Demuth einrichten sollet. Und dies ist noch zu früh für euch ?

Sehet, Sünder bey den zahlreichen Beschimpfungen und Verspottungen die wider mich ausgespien wurden, bey den Backenstreichen und unflächtigen Speicheln, die mein Angesicht verunehren, schweige ich still wie ein Lamm, und thue den Mund nicht auf ; und dies darum, damit ihr die Unbilden und Beleidigungen mit Geduld und Sanftmuth ertragen, die Rachgier verbeissen, Friede und Einigkeit mit jenen schliessen, mit denen ihr schon so lange Zeit in Zank, Hader und Feindschaft lebet. Und dies zu bewerkstelligen ist noch zu früh für euch ?

3°) Wenn dies euch nicht genug ist, so kommt mit mir auf den Calvarienberg, wo meine Leiden erst den höchsten Grad erreichen werden. Sehet da zuerst, Sünder! Wie willig ich die schwere Last meines Kreuzes auf die Schultern nehme ; wie mühsam ich dasselbe auf den steilen Berg hinaufschleppe, und dreÿ Mal unter demselben niederfalle. Und dies darum, damit ihr endlich doch die unglückselige Last eurer Sünden und Laster unter welcher ihr bis dahin mit all' euren Leiden und Widerwärtigkeiten, nichts für den Himmel verdient habet, abwerfen und euch in Zukunft eure Leiden und Drangsalen im Stande der Gnade besser zu Nutzen machen möget, indem ihr sie mit Geduld und Freude, und mit Ergebung in den göttlichen Willen ertraget. Und dies ist noch zu früh für euch ?

Sehet, wie mich da die Henkersknechte überfallen, mich meiner Kleider berauben, mich an Händen und Füßen an's Kreuz nageln, mich in die freÿe Luft erheben, meine Seite mit einer Lanze durchbohren, und mich zabeln und leiden liessen, bis ich endlich unter den grausamsten Schmerzen meinen Geist aufgebe ; und dies darum, damit ihr eures bis dahin fortgesetzten Lasterleben am Fusse dieses Kreuzes entsagen, eure sündhaften Begierlichkeiten an dasselbe annageln, der Welt absterben, und eure vorigen Sünden und Missethaten ein Ende machen möget. Und dies ist noch zu früh für euch ? – Ach Kinder ! seufzet euch nun euer Erlöser entgegen : ach Sünder, so wollet ihr denn niemals aufhören meine Wunden zu erneuern und zu vergrössern, mein Blut zu vergiessen und mich auf's neue zu kreuzigen ! So wollet ihr euch denn niemals entschliessen, meine Leiden und mein vergossenes Blut mit ein wenig Buszähren , und meine Liebe zu euch mit ein wenig Gegenliebe zu vergelten ? Wenn aber die Leiden, die ich aus Liebe zu euch ausgestanden habe, nicht

vermögen euch zu erweichen , zu bekehren und zu bessern, so fürchtet, fürchtet meine Gerechtigkeit ! Aber diese Gerechtigkeit wird ebenso wenig bey den verblendeten, verstockten Sünder ausrichten.

II Theil.

Nichts ist geeigneter uns von der Strenge der Gerechtigkeit Gottes einen richtigeren Begriff zu machen, als das Leiden und der Tod Jesu. Das schaudervolle Feuer der Hölle, in welchem der gerechte Gott eine nach seinem Ebenbilde erschaffene Seele, auch wegen einer einzigen schweren Sünde, ohne Barmherzigkeit ewig brennen und braten lässt, ist zwar eine schreckliche Sache, man muss es bekennen und eingestehen ;und doch ist es nur ein Schatten im Vergleich mit der strengen Rache, die er auf dem Calvarienberg ausgeübt hat, indem er seinen einzigen, unschuldigen Sohne, fremder Sünden wegen, nicht verschonte. Ein Gleichniss wird euch dies verständlich machen, m.l.Z !

Vier Diebe hatten in einem gewissen Lande hin und wieder gestohlen, weil sie aber bereits überall bekannt wurden, so entschlossen sie sich, sich in die Landstadt zu begeben, um ihren Diebstahl fortzusetzen. Dort angekommen, sahen sie vor dem Stadthore einen schönen, kostbar gekleideten Jüngling am Galgen hängen. Höchst erstaunt hierüber blieben sie still stehen, und fragten einen vorbeigehenden Bürger der Stadt, was der am Galgen für einen Jüngling sey, was er verschuldet, und wer ihn habe hinrichten lassen. Dieser gab zur Antwort : Es ist der einzige Sohn unsres Stadtrichters ; sein Vater selbst hat ihn aufhängen lassen, obschon er nichts verschuldet hatte. Der Knecht unsres Richters hate gestohlen, uns sass deswegen in Verhaft, bis das Todesurtheil über ihn sollte gesprochen werden. Der Sohn aber, weil er den Knecht lieb hatte, hielt um seine Loslassung an, und bot sich für ihn als Bürger dar, mit der Versicherung, er wolle für den Knecht gutstehen, wenn er entlaufen sollte. Der Knecht nun hat sich bey günstier Gelegenheit aus dem Staub gemacht, und ist entronnen. Deswegen hat der sonst unschuldige Sohn, als Bürger daran glauben müssen, und sein eigener Vater, ein streng gerechter Mann, hat ihn, um der Gerechtigkeit genug zu thun, öffentlich hinrichten und aufhängen lassen, obschon er sein einziger Sohn, und ihm sehr lieb war.

Diese Erzählung machte den Dieben Gedanken, einer sagte zum andern : Camerad, hier kommen wir übel an ; hier zu Land ist nicht gut stehlen ; last uns in aller Eile wieder fortgehen. Dieser Mann ist ein strenger Richter. Hat er seinen einzigen, vielgeliebten Sohne, wegen eines Diebstahle, welcher der Knecht begangen, nicht verschont, und ihn an dem Galgen aufhenken lassen ; wie würde es denn uns gehen, wenn wir sollten verhaftet werden ? Von nun an wollen wir das Schelmen-handwerk aufgeben, das wird wohl das Beste seyn !

Was dieses Gleichniss bedeuten will, zeigt die Sache deutlich und klar am heutigen Tage. Sünder ! gelüftet es euch noch, euer gottloses Leben fortzusetzen ? Seyd ihr gesinnt noch eine oder die andre schwere Sünde zu

begehen ? Wo entschliesset ihr euch hinzu ? – An jenem Orte, wo ihr mit den Augen eures Gemüthes wirklich vor der Stadt Jerusalem, einen erbärmlich zugerichteten, mit Blut bespritzten, jämmerlich ermordeten Menschen am Kreuzgalgen hangen sehet ? Denket und forschet nach : Wer ist dieser ? Es ist der einzige, vielgeliebte, ewige Sohn Gottes. Wer hat ihn so hinrichten lassen ? Sein himmlischer Vater selbst hat es gethan, antwortet der hl. Paulus, wenn er sagt : « Welcher Gott dargestellt hat als Schöpfer... in seinem Blute, um seine Gerechtigkeit zu erweisen. » - Und warum ? Was hatte er denn verschuldet ? Nichts, gar nichts. Aber Adam, ein Knecht Gottes, des höchsten Richters, hatte gleichsam einen Diebstahl begangen, als er im Paradiese nur einen Apfel wider das göttliche Gebot verstohlenerweise gegessen hatte. Der Sohn stellte sich als Bürger für ihn, und nam seine Schuld auf sich. – Da nun der Knecht nicht bezahlen konnte, so hat Gott der Herr seinen Bürge gewordenen Sohn selbst angegriffen und auf solche Weise hinrichten lassen. Denn so sagt er selbst beÿm Propheten Isaias : « Um der Sünde willen meines Volkes hab' ich ihn geschlagen. »

Vor seinem Tode hat dieser göttliche Sohn dort im Garten, auf seinem Angesichte liegend, ganz flehentlich beÿ seinem Vater um Verschonung angehalten, indem er sprach : « Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch (dieser schmerzliche Tod, der mir bevorsteht) vor mir vorüber ! » Aber nein, der gerechte, ergrimnte Vater war nicht zu erweichen, ohne Barmherzigkeit musste er sterben.

Sünder ! was für Gedanken empfindet ihr in eurem Innern, wenn ihr dieses recht betrachtet, stockblinde Menschen, wenn ihr nicht zu zittern anfanget ! Ach, denket darüber nach : So ist es ja weder gut noch rathsam fortzufahren, nur noch eine einzige schwere Sünde zu begehen ! So ist es ja hohe Zeit unser Leben ernsthaft zu ändern ! Denket an jene Worte, die der göttliche Heiland auf dem Wege zum Gerichtplatze gesprochen hat : « Denn thun sie dies am grünen Holze, was wird denn erst am dürren geschehen ? » Wird der fruchtbare Baum ins Feuer geworfen, was wird der unnütze, unfruchtbare zu erwarten haben, wenn er nicht bald anfängt gute Früchte zu bringen ? Hat Gott der Herr seinen eigenen Sohn nicht verschont, wie wird er sich erst an seinen treulosen Knechten rächen ? Hat er seinen unchuldigen Sohn fremder Sünden wegen kreuzigen und tödten lassen, wie wird er erst gegen uns Gottlosen, wegen unsern eigenen Sünden verfahren, wenn wir nicht frühzeitig uns durch wahre Buse bekehren ? Hat eine unendlich vollkommene göttliche Person in menschlicher Natur gezüchtigt werden müssen, da sie doch nur die Gestalt eines Sünders angenommen, was haben dann wir elende Menschen zu erwarten, nachdem wir ihn bis dahin so oft und so schwerlich beleidiget haben, wenn wir uns noch nicht bessern wollen ?

Und doch, vermessene Sünder, seÿd ihr noch gesinnt jene Sünden zu begehen, für welche genug zu thun, der Sohn Gottes ist hingerichtet und gekreuziget worden ! Es ist noch zu früh für euch, eurem Lasterhaften Leben ein Ende zu

machen ! Höret was hierüber der hl. Thomas Villanoga sagt : « O unbegreifliche Verwegenheit des Sünders, welcher nach einem so schreckbaren Schauspiel sich nicht fürchtet noch ferner zu sündigen ! » Er bedauert es wohl, was ihr thut, es ist hohe Zeit, euch in die barmherzigen Arme eures Gottes zu werfen, mit reumüthigen Herzen zu ihm zurückzukehren, und den ernsthaften Willen zu fassen, in Zukunft keine einzige schwere Sünde mehr zu begehen.

Werfet ihr euch nicht in die Arme seiner Barmherzifkeit, so werdet ihr unfehlbar in die Arme seiner Gerechtigkeit fallen ; und dies ist schreckbar, sagt der Prophet.

Was uns anbelangt, m.l.Z ! stellen wir uns im Geiste in einer Reihe dort um das Kreuz unsres Erlösers herum, und sagen wir ihm, ein jeder für sich selbst : O du für uns gekreuzigter Jesu ! es ist mir tausend Mal Leid und reuet mich gesündigt und dich beleidiget zu haben ! Ich verfluche nun alle meine Undankbarkeit gegen dich ! Der heutige Tag, ja die jetzige Stunde soll der Anfang meiner ernstlichen Bekehrung und Besserung seÿn ! – Es soll in Zukunft nicht mehr heissen, wie es bis daher geheissen hat ; Nach Ostern wage ich wieder etwas, sündige ich wieder ! Nein, nein, mit der Hilfe deiner Gnade, soll es in Ewigkeit nicht mehr geschehen ! – Deswegen, hier am Fusse deines Kreuzes lege ich ab jeden bösen Willen, fernerhin noch zu sündigen. Hier am Fusse deines Kreuzes entsage ich für allezeit jener Pracht der eitlen Welt, welche dir bis dahin an mir so sehr missfallen hat. Hier am Fusse deines Kreuzes lege ich ab allen Hass und allen Groll, jede Feindschaft und Rachsucht, mit welchen ich bisher meine Nebenmenschen verfolgt habe. - Hier am Fusse deines Kreuzes lege ich nieder all das ungerechte, gestohlene, fremde Gut, welches ich bisher mit Unrecht besitzt habe, mit dem festen Entschlusse, dasselbe so bald als möglich zurückzustatten. - Hier am Fusse deines Kreuzes sage ich auf ewig Lebewohl jenen Menschen, jener Person, und allen Geschöpfen, welche mein Herz von deiner Liebe abgehalten haben. - Hier am Fusse deines Kreuzes werfe ich nieder alle meine bösen Gewohnheiten zu fluchen, zu verwünschen, mich voll zu trinken, ungebührlich und lieblos zu reden. Von nun an soll ein ganz andres Leben angefangen seÿn . Von nun an keine Sünde, nein keine einzige schwere Sünde mehr ! Von nun an will ich dich lieben, so lange ein Athemzug in mir sein wird ! und desto eifriger lieben, je mehr ich einsehen werde, dich beleidiget zu haben ! Deine unbegreifliche Liebe zu mir bis in den Tod, will ich mit Gegenliebe vergelten ! Zum Schlusse bitte ich dich noch, o gekreuzigter Jesu, befestige du, mit der Wirkung deiner heiligen Gnade, diesen guten Willen bis zum letzten Athemzug, sowohl in mir, als in allen Menschen. Amen.

Sermon 36

L'obscurantisme et l'aveuglement en face du péché sont la pire des punitions.

La mort du Christ est un événement incommensurable. Toute la nature en a été affectée. Mais les hauts personnages de la nation juive restèrent de marbre et ne reconnaissaient pas leurs erreurs et leur cécité ; certains d'entre eux saisirent l'événement et ses conséquences, mais nombreux furent ceux qui n'y comprirent rien et qui, pour cela, risquèrent d'être précipité en enfer. La pire des punitions divines est l'entêtement et l'aveuglement des hommes.

Les hommes ne désirent pas rester dans l'erreur, mais ne veulent pas non plus se reconverter immédiatement ! Ils s'imaginent avoir le temps et continuent donc leurs méfaits. Mais se débarrasser des errements et de leurs conséquences ne sont pas choses à différer, réparer ses méfaits est à faire le plus tôt possible ; changer son comportement, se montrer correct envers tout le monde, Dieu compris, ne supporte pas l'attente.

Le poids de la croix et les méfaits des hommes doivent être effacés. La lente agonie du Christ et ses causes sont à arrêter et surtout ne doivent être renouvelées par nos méfaits incessants.

L'éternité de l'enfer semble adaptée aux mauvaises actions des humains ; la justice de Dieu est sans pitié, et il est temps de la reconnaître à sa juste valeur. Elle ne connaît pas de rémission et tout doit se payer tôt ou tard. Notre intérêt le plus strict est d'arrêter nos errements, de reprendre une vie et un comportement corrects. Et cela ne doit pas être passager. Notre résolution doit être définitive et complète, avec la grâce de Dieu. Au pied de la croix nous devons accueillir l'homme nouveau et rejeter l'ancien pécheur !

Predigt 36

Obskurantismus und Blindheit vor den Sünden sind die schlimmsten Strafen.

Christi Tod ist ein unabsehbares Ereignis. Es hat die ganze Natur betroffen. Aber Israels Hohepriester blieben aus Marmor und haben weder ihre Fehler noch ihre Blindheit erkannt. Einige aus ihnen verstanden um was es ging, viele aber waren blind und haben das Ereignis und seine Folgen nicht verstanden und waren aus diesem Grunde nahe dabei in die Hölle gestürzt zu werden. Die schlimmste Strafe Gottes ist die Blindheit und der Eigensinn der Menschen.

Die Menschen streben nicht in dem Irrtum zu bleiben, aber sie zögern um sich sofort zu bekehren. Sie denken sie haben noch Zeit dazu und wiederholen ihre schlechten Taten. Aber man sollte die Irrnisse und ihre Folgen nicht weiter tun; man sollte sie ersetzen sobald wie möglich. Seine Lebensweise ändern und sich anständig benehmen gegen seine Mitbürger und gegen Gott leidet keine Verzögerung.

Die Last des Kreuzes und die Missetaten der Menschen sollen entfernt werden. Der lange Todeskampf Christi und seine Ursachen sollen verschwinden und nicht durch unsere Schlechtigkeiten wiederholt werden.

Die Ewigkeit der Hölle scheint so den Missetaten der Menschen angepasst zu sein; die Gerechtigkeit Gottes ist ohne Mitleid und es ist Zeit sie richtig in Erwägung zu ziehen. Sie kennt keine Verzögerung und wir müssen sie früh oder spät bezahlen. Es ist genaues Interesse unsere Irrungen zu Ende zu bringen und einen geraden Weg und eine korrekte Lebensweise einzuschlagen. Und das soll nicht vorübergehend sein, aber unser Entschluss soll mit der Gnade Gottes voll und endgültig sein. Am Fuße des Kreuzes empfangen wir den neuen Menschen und verlassen den alten Sünder!